

**Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:  
Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:**

## "Falsche Schwarze Witwe", *Steatoda cf. paykulliana* (WALCKENAER, 1805)



**Vorbemerkung:** Am 25.12.2005 gelang uns der Nachweis von *Steatoda cf. paykulliana* auf Kreta in Form eines subadulten Weibchens von der Insel Spinalónga; nördlich Agios Nikolaos. Das Belegexemplar befindet sich in der Arachnologischen Sammlung des Forschungsinstitutes und Naturmuseum Senckenberg, Frankfurt am Main; siehe dazu auch unter [www.kreta-umweltforum.de](http://www.kreta-umweltforum.de) in der Rubrik **UMWELTbürgerinfo**: Spinnentiere (Arachnida), hier "Artenliste der Spinnentiere Kretas". Weitere Informationen befinden sich unter der Navigatorleiste "Tiere" im **KRETAUmweltforum**, hier das Info-Merkblatt Nr. 129•05: Kretas Giftspinnen: *Latrodectus tredecimguttatus* (Schwarze Witwe) / *Loxosceles rufescens* (Mittelmeerrecluse); letztere konnten wir am 21.12.2005 auf Kreta nachweisen, hier eine adulte, weibliche Spinne aus Prassas, östlich Iraklion. Auch dieses Belegexemplar befindet sich in der Sammlung der SNG (Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft), Frankfurt am Main. Zu einem Bestimmungsschlüssel für *Steatoda* Sundevall, 1833 siehe [www.araneae.unibe.ch](http://www.araneae.unibe.ch).

### Allgemeines

*Steatoda* gehört innerhalb der Ordnung der Webspinnen (Araneae) zur Familie der Theridiidae, **Haubennetz-** oder **Kugelspinnen**, von denen derzeit 2.213 Arten in 87 Gattungen bekannt sind. Sehr bekannte Vertreter dieser Familie sind die Schwarzen Witwen, von denen *Latrodectus tredecimguttatus* (die Dreizehngeflechte; s. Vorbemerkung, Info-MB 129•05) in Südeuropa, Zentralasien bis China vorkommt. Die weltweit verbreiteten Haubennetzspinnen sind sehr kleine bis mittelgroße Spinnen mit rundem, kugeligen Hinterleib und meist dünnen langen Beinen.



Der Hinterkörper ist meist glänzend schwarz, braun oder bunt gefärbt. Fast alle Arten dieser Familie bauen Fangnetze.

### **Aussehen und Kennzeichen**

Die Weibchen von *S. paykulliana* erreichen eine Größe von 8 – 13 mm; die Männchen 4,5 – 6 mm. Sie sind damit nur unwesentlich kleiner als *Latrodectus*. Die optischen Unterscheidungsmerkmale liegen vorrangig in der Färbung, die aber lokal sehr unterschiedlich sein kann. Der Leib ist meist schwarz glänzend, geschmückt mit einer gelblichen bis silbrigen, manchmal auch braun-rötlichen Linie (Band) auf der Stirn des Hinterleibs. Auch verschwommene Flecken (derselben Farbe) auf den Hinterleib sind möglich.

### **Vorkommen und Verbreitung**

Im Mittelmeerraum überaus weit verbreitet, sind dort die bevorzugten Biotope Unterstände wie Steine und Stämme, die an heißen und trockenen Stellen liegen. Das Netz wird immer in der Nähe des Bodens gewoben; aber nicht notgedrungen in Kontakt mit ihm. Es besteht aus einer unregelmäßigen, weitmaschigen Netzdecke, von der aus Fangfäden schräg nach unten verlaufen. Nur diese tragen in regelmäßigen Abständen Klebröpfchen zum Festhalten von Beutetieren. Im Allgemeinen befindet es sich an den Unterseiten von Steinen, wo die Spinne in Löchern gute Verstecke findet.

### **Fortpflanzung und Entwicklung**

Im Sommer beginnt die Fortpflanzungszeit, wo erwachsene Männchen oft an der Peripherie des Netzes beobachtet wurden. Seine Brut bewacht das Weibchen mit Aggressivität; die Brut besteht meist aus zwei bis drei Puppen. Sie sind mit gelblicher Füllung von weißer Färbung.



### **Lebensweise und Ernährung**

Die Ernährung und Lebensweise ist bei den *Steatoda*-Arten sehr verschieden, insbesondere was die Beute anbelangt; Ameisen, Asseln und Käfer scheinen aber vorrangig auf dem Speiseplan zu stehen.

Die Abb. rechts zeigt *Steatoda paykulliana* mit 2 Puppen (WIKIPEDIA)

### **Angaben zur Giftigkeit**

Die Giftigkeit der "Falschen Schwarzen Witwe" ist mit den "echten" Schwarzen Witwen nur in medizinischer Hinsicht vergleichbar. Ein *Steatoda*-Biss ist schmerzhaft (aber nicht wirklich gefährlich) und kann unbehandelt zu Hautausschlag (Blasenbildung); evtl. auch zu Ermüdungserscheinungen führen. Meist verschwinden die Symptome innerhalb weniger Tage. Vor einer medizinischen Behandlung ist es wichtig zu klären, ob der Biss von einer *Steatoda* oder einer *Latrodectus* stammt, um einem übereifrigen Gebrauch von *Latrodectus*-Gegengift vorzubeugen.